

JAHRESBERICHT 2014  
der Pensionskasse  
SRG SSR idée suisse



---

# INHALT

Vorwort des Präsidenten	3
PKS auf einen Blick	4
Bilanz	5
Betriebsrechnung	6
Organisation	8
Vermögensanlagen	10
Informationen der Geschäftsstelle	17
Schlusswort des Geschäftsführers	21

## Herausgeber

Pensionskasse SRG SSR idée suisse  
Thunstrasse 18  
CH-3000 Bern 15

Telefon 031 350 91 11  
Telefax 031 350 93 13  
E-Mail [info@pks-cps.ch](mailto:info@pks-cps.ch)

## Design und Umsetzung

Heusser Communicates AG  
[heussercom.ch](http://heussercom.ch)

## Druck

Stämpfli Publikationen AG  
Wölflistrasse 1  
Postfach 8326  
CH-3001 Bern

---

## VORWORT DES PRÄSIDENTEN



Sehr geehrte Versicherte  
Liebe Leserinnen und Leser

Der Stiftungsrat, zusammen mit den aktiven Versicherten der Generaldirektion, der Unternehmenseinheiten und von tpc, hat sich für die Umstellung des Vorsorgekonzepts vom Leistungsprimat auf das Beitragsprimat ausgesprochen. Die SRG und die PKS finanzieren umfangreiche Begleitmassnahmen. Dank dieses von der Basis unterstützten Entscheids kann allen Mitarbeitenden der SRG SSR sowie der angeschlossenen Arbeitgeber auch in Zukunft eine nachhaltig finanzierte, transparente, bedarfsgerechte und möglichst flexible Personalvorsorge angeboten werden. Die Pensionskasse der SRG bewältigte daraufhin die wohl grösste Aufgabe in ihrer Geschichte: die erfolgreiche Umsetzung des Projekts «Primatwechsel». Der neue Stiftungsrat dankt allen am Primatwechsel Beteiligten und den Mitarbeitenden der PKS für die hervorragend geleistete Arbeit.

2014 hat die PKS eine sehr gute Jahresperformance von 8,45% erarbeitet. Der Deckungsgrad hat sich dadurch von 102,1% auf 106,9% verbessert. Die PKS steht damit solide da. Als Folge davon konnten die Altersguthaben 2014 der aktiv Versicherten mit 3,25% verzinst werden, was deutlich über dem vom Bundesrat festgelegten BVG-Mindestzins von zurzeit 1,75% liegt.

Die aktuell erfreuliche Situation der PKS darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Herausforderungen in Zukunft sehr anspruchsvoll bleiben: Ein weiterhin tiefes Zinsniveau oder aber ein etappenweiser Zinsanstieg wird es uns in naher Zukunft zunehmend schwieriger machen, die für den Erhalt des Deckungsgrads notwendige Performance zu erzielen.

Die Schwankungen an den Finanzmärkten bleiben hoch. Turbulenzen im Oktober 2014 oder zu Anfang dieses Jahres, nach der Freigabe des Wechselkurses des Schweizerfrankens gegenüber dem Euro durch die Schweizerische Nationalbank, haben dies sehr eindrucksvoll gezeigt.

Für die unmittelbare wie langfristige Sicherung der reglementarischen Verpflichtungen ist es für den Stiftungsrat deshalb absolut zentral, sich neben der eigenen auch mit der schweizerischen Vorsorgelandschaft (pro)aktiv zu befassen, um dadurch frühstmöglich agieren zu können. Als Präsident freue ich mich, zusammen mit dem Stiftungsrat, der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden der PKS all diese mannigfaltigen Herausforderungen anzunehmen.

An dieser Stelle danke ich dem langjährigen Präsidenten, Thomas Waldmeier, und den abtretenden Mitgliedern des Stiftungsrates für die hervorragende Arbeit. Unermüdlich haben sie sich im Interesse der Versicherten für eine nachhaltig finanzierte, vertrauenswürdige Pensionskasse eingesetzt.

Freundlich grüsst Sie

Piero Cereghetti  
Präsident des Stiftungsrates

**1887**  
Renten

Aktiv Versicherte  
**6814**

Verwaltetes Vermögen

**2,7 Mia. Franken**

Deckungsgrad

**10** **106,9%**  
Mitarbeitende

**8,45%**

Performance 2014

Kosten pro Destinatär

**176 Franken**

# BILANZ

Aktiven	2014	2013
<b>Vermögensanlagen</b>		
Flüssige Mittel	<b>64 149 654.44</b>	<b>145 088 045.46</b>
<b>Guthaben und Forderungen</b>		
Guthaben bei Arbeitgeberin	220 107.20	306 769.60
Forderungen (inklusive Verrechnungssteuer)	4 877 403.43	4 936 782.40
	<b>5 097 510.63</b>	<b>5 243 552.00</b>
<b>Wertschriften</b>		
Obligationen CHF	849 898 872.46	772 089 464.36
Obligationen FW	300 581 708.45	255 300 959.60
Obligationen Emerging Markets	56 837 795.16	54 324 718.18
Aktien Schweiz	169 985 507.65	161 817 667.80
Aktien Global	507 609 878.90	429 670 712.69
Aktien Emerging Markets	92 103 864.01	85 000 914.22
Commodities	85 126 284.48	73 160 885.54
Opportunistische Anlagen	0.00	0.00
Immobilien Schweiz	476 241 880.89	412 060 679.19
Immobilien Ausland	82 433 487.17	71 172 246.12
	<b>2 620 819 279.17</b>	<b>2 314 598 247.70</b>
<b>Hypothekendarlehen</b>	<b>806 549.65</b>	<b>1 088 384.95</b>
<b>Immobilien</b>	<b>81 690.00</b>	<b>81 690.00</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>930 266.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>2 691 884 949.89</b>	<b>2 466 099 920.11</b>

Passiven	2014	2013
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Freizügigkeitsleistungen und Renten	15 656 299.55	12 441 644.00
Andere Verbindlichkeiten	2 099 130.52	2 485 407.43
	<b>17 755 430.07</b>	<b>14 927 051.43</b>
<b>Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht</b>	<b>3 326 342.90</b>	<b>2 721 235.35</b>
<b>Vorsorgekapitalien/Technische Rückstellungen</b>		
Vorsorgekapital aktiv Versicherte	1 399 258 989.37	1 307 584 143.45
Vorsorgekapital Rentner	967 779 000.00	965 678 000.00
Technische Rückstellungen	131 892 875.45	124 644 830.55
	<b>2 498 930 864.82</b>	<b>2 397 906 974.00</b>
<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>171 872 312.10</b>	<b>50 544 659.33</b>
<b>Stiftungskapital/Freie Mittel/Unterdeckung</b>		
Stand zu Beginn der Periode	0.00	0.00
<b>Aufwands-/Ertragsüberschuss</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Stand am Ende der Periode/Unterdeckung</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>2 691 884 949.89</b>	<b>2 466 099 920.11</b>

# BETRIEBSRECHNUNG

In CHF	2014	2013
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>		
Beiträge Arbeitnehmer	44 388 979.65	39 254 527.50
Beiträge Arbeitgeber	61 466 688.60	42 147 841.80
Entnahme aus Arbeitgeber-Beitragsreserven	0.00	0.00
Nachzahlungen Arbeitnehmer	190 170.75	5 422 785.55
Nachzahlungen Arbeitgeber	1 295 413.20	8 379 572.40
Zusätzliche Einzahlungen Arbeitgeber	0.00	164 161 630.80
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	5 137 339.07	5 830 401.15
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	544 500.00	26 365.00
	<b>113 023 091.27</b>	<b>265 223 124.20</b>
<b>Eintrittsleistungen, Einzahlung WEF-Vorbezüge</b>		
Freizügigkeitseinlagen	41 631 338.43	24 299 688.43
Einzahlung WEF-Vorbezüge	1 400 115.54	2 419 959.50
Einzahlung Scheidungen	655 995.95	635 260.55
	<b>43 687 449.92</b>	<b>27 354 908.48</b>
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>156 710 541.19</b>	<b>292 578 032.68</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>		
Altersrenten	-67 130 248.10	-59 528 095.70
Hinterlassenenrenten	-3 250 931.65	-2 094 248.60
Invalidenleistungen	-2 239 224.35	-1 976 312.05
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-6 137 227.15	-9 758 359.00
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-228 165.00	0.00
	<b>-78 985 796.25</b>	<b>-73 357 015.35</b>
<b>Ausserreglementarische Versicherungsleistungen</b>		
Renten, Kapitalleistungen, übrige ausserreglementarische Leistungen	<b>-1 054 231.45</b>	<b>-1 438 716.90</b>
<b>Austrittsleistungen</b>		
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-55 031 322.97	-31 624 082.70
Vorbezüge WEF	-3 294 034.20	-6 008 966.00
Vorbezüge Scheidung	-3 063 333.60	-1 773 848.80
Verwendung von Arbeitgeber-Beitragsreserve	0.00	0.00
	<b>-61 388 690.77</b>	<b>-39 406 897.50</b>
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>	<b>-141 428 718.47</b>	<b>-114 202 629.75</b>

In CHF	2014	2013
<b>Bildung/Auflösung Vorsorgekapital, technische Rückstellungen und Beitragsreserven</b>		
Bildung/Auflösung Vorsorgekapital aktiv Versicherte und Veränderung Sparkapital	-68 020 327.87	-7 401 484.17
Bildung/Auflösung Vorsorgekapital Rentner	-2 101 000.00	-192 164 000.00
Bildung/Auflösung Technische Rückstellungen	-7 248 044.90	-71 373 283.10
Verzinsung des Sparkapitals	-23 654 518.05	-4 522 985.30
Bildung/Auflösung von Beitragsreserven	-605 107.55	-28 503.45
	<b>-101 628 998.37</b>	<b>-275 490 256.02</b>
<b>Versicherungsaufwand</b>		
Beiträge an Sicherheitsfonds	-500 000.00	-450 327.50
<b>Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>-86 847 175.65</b>	<b>-97 565 180.59</b>
<b>Nettoergebnis aus Vermögensanlagen</b>		
Zinsertrag auf Forderungen, Hypotheken	-63 673.68	-47 918.79
Nettoergebnis Liquidität/Währungsoverlay	-55 743 133.56	21 545 821.05
Nettoergebnis Obligationen CHF	68 471 843.36	-16 606 381.59
Nettoergebnis Obligationen FW	30 341 722.19	-15 429 368.57
Nettoergebnis Obligationen Emerging Markets	2 576 260.36	-5 322 535.27
Nettoergebnis Aktien Schweiz	25 148 896.98	34 239 087.08
Nettoergebnis Aktien Global	80 482 690.56	73 612 852.48
Nettoergebnis Aktien Emerging Markets	7 887 669.66	-4 579 520.83
Nettoergebnis Commodities	-13 238 075.69	-8 500 023.50
Nettoergebnis Opportunistische Anlagen	0.00	0.00
Nettoergebnis Immobilien Schweiz	59 358 650.13	-9 728 227.35
Nettoergebnis Immobilien Ausland	12 005 452.06	3 420 911.87
Aufwand der Vermögensverwaltung	-9 003 176.12	-8 246 828.92
	<b>208 225 126.25</b>	<b>64 357 867.66</b>
<b>Sonstiger Ertrag</b>		
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	30 289.00	40 931.25
Übrige Erträge	24 997.90	0.00
	<b>55 286.90</b>	<b>40 931.25</b>
<b>Allgemeiner Verwaltungsaufwand</b>	<b>-105 584.73</b>	<b>-129 638.45</b>
<b>Erfolg vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve</b>	<b>121 327 652.77</b>	<b>-33 296 020.13</b>
<b>Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve</b>	<b>-121 327 652.77</b>	<b>33 296 020.13</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

---

# ORGANISATION

## Zusammensetzung des Stiftungsrates

### Vertreter der Versicherten

Büttner Barbara, SRF, Vizepräsidium  
Hunziker Michael, tpc  
Juilland Jean-Marc, RTS  
Knöpfel Willy, RTS  
Müller Bettina, RSI  
Serra Jorge (Berater der Arbeitnehmer-  
Vertreter, ohne Stimmrecht)

### Vertreter der Arbeitgeberin

Waldmeier Thomas, HR SRG, Präsidium  
Fassbind Marianne, SRF  
Grossenbacher Beat, FC SRG (ab 01.08.2014)  
Jorio Daniel, SRG (bis 31.07.2014)  
Page François, RTS  
Schäffler Jürg, FC SRG

### Aufsichtsbehörde

Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA)

### Angeschlossene Arbeitgeber

SRG SSR, Bern  
tpc AG, Zürich  
Glückskette, Genf  
Kaiseregg Media GmbH, Tafers  
MCDT AG, Zürich  
Mediapulse AG, Bern  
Mxlab AG, Bern  
Schweizer Syndikat Medienschaffender (SSM), Zürich  
SRG Deutschschweiz, Zürich  
Telepool GmbH, Zürich  
UrbanLED GmbH, Zürich  
Viasuisse AG, Biel

## Zusammensetzung der Anlagekommission

Schäffler Jürg, FC SRG (Präsidium)  
Büttner Barbara, SRF  
Fasani Luca, RSI  
Hiller Michael, SRF

### Investment Consultant

PPCmetrics AG, Zürich

### Global Custodian

Bank Julius Bär, Zürich

### Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG (PWC), Bern

### Experte für berufliche Vorsorge

AON Hewitt (Switzerland) SA, Neuenburg





Von links nach rechts: Marlise Staub Kohler, Walter Gabathuler, Martina Schwab, Myrta Müller, Corinne Näf, Claude Zünd, Béatrice Herzog-Landtwing, Corinne Lehmann, Daniela Husi, Sarah Stalder

**Kontakt PKS**

031 350 91 11  
 info@pks-cps.ch

**Buchhaltung und Finanzen**

Daniela Husi  
 Claude Zünd

**Destinatärverwaltung**

Corinne Lehmann	Versicherte A–E
Corinne Näf	Versicherte F–J
Marlise Staub Kohler	Versicherte K–L
Sarah Stalder	Versicherte M–O, Angeschlossene
Myrta Müller	Versicherte P–Z

**Geschäftsführung**

Walter Gabathuler

**Administration**

Béatrice Herzog-Landtwing  
 Martina Schwab

031 350 97 13	corinne.lehmann@pks-cps.ch
031 350 91 30	corinne.naef@pks-cps.ch
031 350 93 35	marlise.staubkohler@pks-cps.ch
031 350 91 25	sarah.stalder@pks-cps.ch
031 350 93 16	myrta.mueller@pks-cps.ch

# VERMÖGENSANLAGEN

Das Vermögen der PKS wird – ausser der Liquidität und den Hypothekendarlehen – ausschliesslich durch beauftragte externe Vermögensverwalter bewirtschaftet. Es wird gemäss Anlagestrategie investiert und teilt sich in indexnahe (passiv) und aktiv verwaltete Mandate auf.

Die Anlagekommission und der Stiftungsrat lassen sich von einem unabhängigen externen Experten, Hansruedi Scherer von PPCmetrics AG, beraten. Diese Firma überwacht auch die Anlagetätigkeit und verantwortet das Controlling.

## Anlagestruktur und Anlagerichtlinien

Die folgenden Tabellen zeigen die Aufteilung der Vermögenswerte auf die einzelnen Anlagekategorien per 31. Dezember 2014. Ausserdem gehen daraus die vom Stiftungsrat verabschiedete Strategie mit den taktischen Bandbreiten sowie die vom Gesetzgeber definierten Begrenzungen hervor (Art. 55 der Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge, BVV 2).

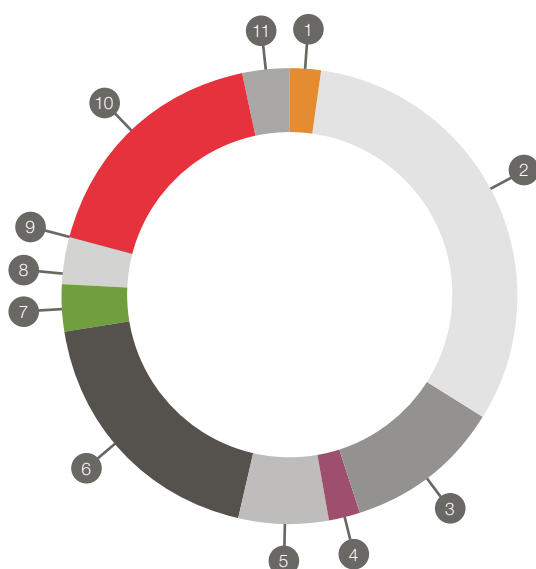
Absolute Werte in CHF	Strategie	Taktische Bandbreiten		BVV 2 Maximallimiten	Stand per 31.12.2014	Abw. von Zielstrategie
		Minimum	Maximum			
Kurzfristige und liquide Mittel	26 857 755	0	268 577 548		64 149 654	37 291 900
Obligationen CHF*	966 879 174	832 590 400	1 101 167 948		850 705 423	-116 173 751
Obligationen Fremdwährungen	322 293 058	241 719 793	402 866 322		300 581 708	-21 711 350
Obligationen Emerging Markets	80 573 264	53 715 510	107 431 019		56 837 795	-23 735 469
<b>Nominalwerte</b>	<b>1 396 603 251</b>				<b>1 272 274 580</b>	<b>-124 328 671</b>
Aktien Schweiz	134 288 774	80 573 264	188 004 284		169 985 508	35 696 733
Aktien Global	402 866 322	268 577 548	537 155 097		507 609 879	104 743 556
Aktien Emerging Markets	80 573 264	53 715 510	107 431 019		92 103 864	11 530 600
Commodities	107 431 019	53 715 510	161 146 529		85 126 284	-22 304 735
Opportunistische Anlagen	0	0	107 431 019		0	0
Immobilien Schweiz	483 439 587	376 008 568	590 870 606		476 241 881	-7 197 706
Immobilien Ausland	80 573 264	53 715 510	107 431 019		82 433 487	1 860 223
<b>Sachwerte</b>	<b>1 289 172 232</b>	<b>913 163 664</b>	<b>1 718 896 309</b>		<b>1 413 500 903</b>	<b>124 328 671</b>
<b>Total vor Währungsabsicherung</b>					<b>2 721 746 671</b>	
<b>Currency Overlay (Gewinn/Verlust)</b>					<b>-35 971 188</b>	
<b>Total nach Währungsabsicherung</b>	<b>2 685 775 483</b>				<b>2 685 775 483</b>	
Total Grundpfandtitel				1 342 887 742	151 251 449	
Total Immobilien Schweiz				805 732 645	476 241 881	
Total Immobilien Ausland				268 577 548	82 433 487	
Total Aktien				1 342 887 742	769 699 251	
Total Alternative Anlagen				402 866 323	85 126 284	
<b>Total Fremdwährungen vor Währungsabsicherung</b>	<b>1 074 310 193</b>	<b>725 159 380</b>	<b>1 530 892 025</b>		<b>1 060 978 207</b>	<b>-13 331 986</b>
<b>Währungsabsicherung</b>	<b>-913 163 664</b>	<b>0</b>	<b>0</b>		<b>-911 701 590</b>	<b>1 462 074</b>
<b>Total Fremdwährungen nach Währungsabsicherung</b>	<b>161 146 529</b>	<b>107 431 019</b>	<b>537 155 097</b>	<b>805 732 645</b>	<b>149 276 617</b>	<b>-11 869 912</b>

\* inklusive Hypotheken

Absolute Werte in %	Strategie	Taktische Bandbreiten		BVV 2 Maximallimiten	Stand per 31.12.2014	Abw. von Zielstrategie
		Minimum	Maximum			
Kurzfristige und liquide Mittel	1,0	0,0	10,0		2,4	1,4
Obligationen CHF*	36,0	31,0	41,0		31,7	-4,3
Obligationen Fremdwährungen	12,0	9,0	15,0		11,2	-0,8
Obligationen Emerging Markets	3,0	2,0	4,0		2,1	-0,9
<b>Nominalwerte</b>	<b>52,0</b>				<b>47,4</b>	<b>-4,6</b>
Aktien Schweiz	5,0	3,0	7,0		6,3	1,3
Aktien Global	15,0	10,0	20,0		18,9	3,9
Aktien Emerging Markets	3,0	2,0	4,0		3,4	0,4
Commodities	4,0	2,0	6,0		3,2	-0,8
Opportunistische Anlagen	0,0	0,0	4,0		0,0	0,0
Immobilien Schweiz	18,0	14,0	22,0		17,7	-0,3
Immobilien Ausland	3,0	2,0	4,0		3,1	0,1
<b>Sachwerte</b>	<b>48,0</b>	<b>34,0</b>	<b>64,0</b>		<b>52,6</b>	<b>4,6</b>
<b>Total</b>	<b>100,0</b>				<b>100,0</b>	
Total Grundpfandtitel				50,0	5,6	
Total Immobilien Schweiz				30,0	17,7	
Total Immobilien Ausland				10,0	3,1	
Total Aktien				50,0	28,6	
Total Alternative Anlagen				15,0	3,2	
<b>Total Fremdwährungen vor Währungsabsicherung</b>	<b>40,0</b>	<b>27,0</b>	<b>57,0</b>		<b>39,5</b>	<b>-0,5</b>
<b>Währungsabsicherung</b>	<b>-34,0</b>				<b>-33,9</b>	<b>0,1</b>
<b>Total Fremdwährungen nach Währungsabsicherung</b>	<b>6,0</b>	<b>4,0</b>	<b>20,0</b>	<b>30,0</b>	<b>5,6</b>	<b>-0,4</b>

\* inklusive Hypotheken

### Vermögensaufteilung nach Kategorien



- 1 2,4% Kurzfristige und liquide Mittel
- 2 31,7% Obligationen CHF
- 3 11,2% Obligationen Fremdwährungen
- 4 2,1% Obligationen Emerging Markets
- 5 6,3% Aktien Schweiz
- 6 18,9% Aktien Global
- 7 3,4% Aktien Emerging Markets
- 8 3,2% Commodities
- 9 0,0% Opportunistische Anlagen
- 10 17,7% Immobilien Schweiz
- 11 3,1% Immobilien Ausland

### Kommentar zu den Vermögensanlagen

- Das gesamte Wertschriftenvermögen betrug rund 2686 Millionen Franken, was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um rund 225 Millionen Franken entspricht. Diese Zunahme erfolgte unter anderem auch durch die erwirtschaftete Rendite auf den Vermögensanlagen.
- Die Bewertung der Wertschriften erfolgte zum Kurswert am Bilanzstichtag.
- Die taktischen Bandbreiten der Strategie wurden vollumfänglich eingehalten.
- Die am 1. Dezember 2013 neu in Kraft getretenen Kategorienbegrenzungen wurden per 31. Dezember 2014 ausnahmslos eingehalten.

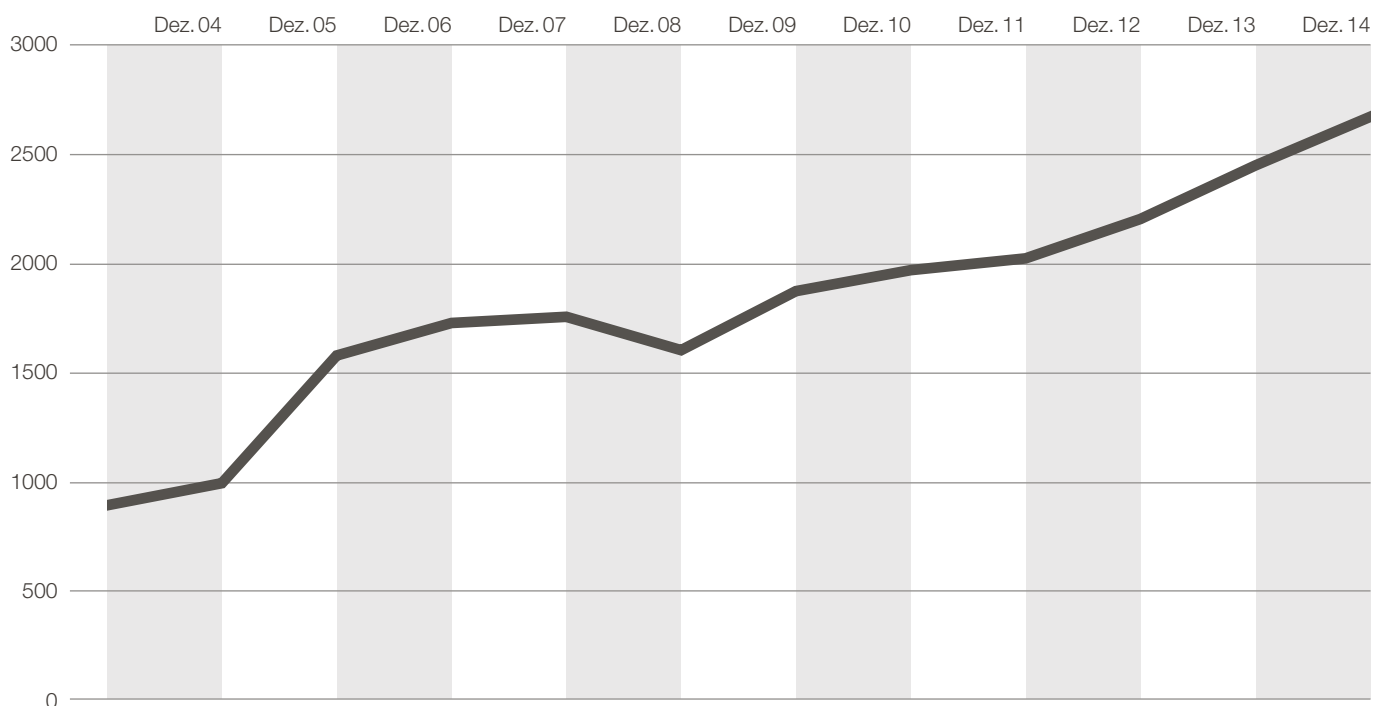
### Performance 2014

Vermögensverwaltungsmandate in %		1. Januar 2014–31. Dezember 2014		
		Portefeuille	Benchmark	Differenz zur Benchmark
<b>Liquidität</b>		<b>0,92</b>	<b>-0,12</b>	<b>1,04</b>
Syz Asset Management	Obligationen CHF aktiv	9,59	9,82	-0,23
Loyal Finance	Obligationen CHF aktiv	7,92	9,82	-1,90
PKS intern	Hypotheken	2,34	9,82	-7,48
<b>Kons. Obligationen CHF</b>		<b>8,75</b>	<b>9,82</b>	<b>-1,07</b>
Swisscanto	Obligationen FW semi-aktiv	11,31	11,84	-0,53
Vontobel Asset Management	Obligationen FW aktiv nachhaltig	12,50	11,84	0,66
<b>Kons. Obligationen FW</b>		<b>11,62</b>	<b>11,84</b>	<b>-0,22</b>
ResponsAbility	Mikrofinanz Emerging Debt	2,50	5,34	-2,84
Wellington	Emerging Debt	4,70	5,34	-0,64
<b>Kons. Obligationen Emerging Markets</b>		<b>4,63</b>	<b>5,34</b>	<b>-0,71</b>
Pictet Asset Management	Aktien Schweiz indexiert	12,85	13,00	-0,15
Independent Asset Management	Aktien Schweiz aktiv	15,93	13,00	2,93
<b>Kons. Aktien Schweiz</b>		<b>14,26</b>	<b>13,00</b>	<b>1,26</b>
Allianz Global Investors (ab Juli)	Aktien Global aktiv	19,55	18,08	1,47
Credit Suisse AG	Aktien Global indexiert	17,80	18,08	-0,28
<b>Kons. Aktien Global</b>		<b>18,59</b>	<b>18,08</b>	<b>0,51</b>
Pictet Asset Management	Emerging Markets Kollektivanlagen	9,22	9,28	-0,06
<b>Kons. Aktien Emerging Markets</b>		<b>9,22</b>	<b>9,28</b>	<b>-0,06</b>
Schroders	Commodities	-16,00	-7,28	-8,72
Gresham (ab 1.5.2014)	Commodities	-14,72	-14,94	0,22
<b>Kons. Commodities</b>		<b>-12,65</b>	<b>-7,28</b>	<b>-5,37</b>
Avadis	Immobilien CH Kollektivanlagen	5,48	5,06	0,42
Asset Immo	Immobilien CH Kollektivanlagen	4,80	5,06	-0,26
Maerki Baumann & Co.	Immobilien CH aktiv	14,85	14,62	0,23
Zürcher Kantonalbank	Immobilien CH aktiv	14,78	14,62	0,16
<b>Kons. Immobilien Schweiz</b>		<b>13,48</b>	<b>13,15</b>	<b>0,33</b>
UBS	Immobilien Ausland Kollektivanlagen	19,83	19,97	-0,14
AFIAA	Immobilien Ausland Kollektivanlagen	8,26	29,47	-21,21
<b>Kons. Immobilien Ausland</b>		<b>16,65</b>	<b>29,47</b>	<b>-12,82</b>
Gesamtvermögen vor Overlay		10,76	11,67	-0,91
Record Currency Management	Currency Overlay	-6,46	-6,56	0,10
<b>Gesamtvermögen nach Overlay</b>		<b>8,45</b>	<b>9,17</b>	<b>-0,72</b>

### Performance extern verwalteter Vermögen

Vermögen in %	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
<b>Gesamtvermögen nach Overlay</b>	<b>6,80</b>	<b>-0,12</b>	<b>-10,62</b>	<b>13,69</b>	<b>5,46</b>	<b>0,69</b>	<b>8,03</b>	<b>2,96</b>	<b>8,45</b>
Customised Benchmark	5,11	0,37	-10,80	13,59	6,72	1,89	7,93	3,27	9,17
Out-/Underperformance	1,69	-0,49	0,18	0,10	-1,26	-1,20	0,10	-0,31	-0,72

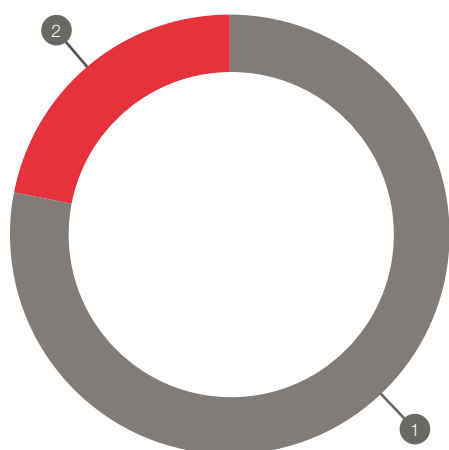
### Entwicklung extern verwalteter Vermögen in Mio. CHF



## Kategorienveränderung seit Beginn bis heute

Anlagekategorie in %	Januar 2003	Dezember 2014
Kurzfristige und liquide Mittel	52,3	2,4
Obligationen CHF	24,8	31,7
Obligationen FW	2,9	11,2
Obligationen Emerging Markets		2,1
Nominalwerte	79,9	47,4
Aktien Schweiz	4,9	6,3
Aktien Global	6,3	18,9
Aktien Emerging Markets		3,4
Commodities		3,2
Opportunistische Anlagen		0,0
Immobilien Schweiz	8,9	17,7
Immobilien Ausland		3,1
Sachwerte	20,1	52,6
<b>Total</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

## Anzahl Versicherte per 31. Dezember 2014



- 1 **78,3%** Aktiv Versicherte
- 2 **21,7%** Rentner

## Vorsorgekapital per 31. Dezember 2014



- 1 **59,1%** Aktiv Versicherte
- 2 **40,9%** Rentner

### **Kommentar zum Anlageresultat**

Im Jahr 2014 wurde die Benchmark-Rendite um 0,31% verfehlt. Die absolut ausgewiesene Rendite betrug 8,45%, diejenige der Benchmark 9,17%. Im Jahr 2014 waren sowohl die taktischen Beiträge (vor Währungsabsicherung) als auch der Selektivitätsbeitrag (vor Währungsabsicherung) negativ.

Zum Vergleich: Der Pictet BVG-25-Index (mit 25% Aktien, aber ohne Kosten) erwirtschaftete im Jahr 2014 eine Rendite von 9,4%.

Bei den aktiven Managern sollten die relativen Renditen der Loyal Finance Obligationen CHF (-1,90%), Swisscanto und Vontobel Asset Management Obligationen FW (-0,53% und 0,66%), der Wellington Obligationen Emerging Markets (-0,63%), der IAM Aktien Schweiz (2,93%), der Allianz Aktien Global (1,47%) sowie der Schroder Commodities (-8,71%) herausgehoben werden.

Die Underperformance der Schroder von -8,71% ist hauptsächlich auf Sektorwetten, vor allem im 4. Quartal 2014, zurückzuführen.

Die hohen relativen Abweichungen zur Benchmark (Obligationen Index Emerging Markets) des Mikrofinanzfonds der Responsibility AG sind darauf zurückzuführen, dass die erzielten Renditen sehr klein sind. Wenn die Anleihen in Schwellenländern stark positive Renditen aufweisen, resultiert eine hohe Underperformance und umgekehrt.

Die teilweise hohen Abweichungen des AFIAA Immobilien Mandates sind darauf zurückzuführen, dass der NAV (net asset value) quartalsweise berechnet und angepasst wird. Kurzfristige Resultate des AFIAA Immobilien Ausland Mandates sind wenig aussagekräftig und müssen im langfristigen Kontext verglichen werden.

Die Performance des Gesamtvermögens nach Währungsoverlay entsprach vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2014 69,36%, was einer annualisierten Rendite von 4,49% entspricht.

### **Ethos Engagement Pool**

Ethos führt im Auftrag von Schweizer Pensionskassen den Dialog mit börsenkotierten Schweizer Unternehmen über Good Governance und trägt zur sozialen und ökologischen Verantwortung bei. Zu diesem Zweck besteht ein Pool mit mehreren Pensionskassen. Die PKS ist seit Februar 2010 im Ethos Engagement Pool vertreten.

## Die zehn grössten Aktienpositionen (Schweiz und Global)

### Aktien Schweiz

Anzahl	Titel	Marktwert in CHF	in % des GV
868 137	Swiss Prime Site	63 374 001	2,36
637 569	PSP Swiss Property	54 703 420	2,04
364 243	Novartis	33 637 841	1,25
427 853	Nestlé	31 211 876	1,16
100 304	Roche Holding	27 072 050	1,01
145 920	Allreal Holding	20 005 632	0,74
79 022	Mobimo Holding	15 741 182	0,59
26 630	Zürich Versicherung	8 300 571	0,31
371 478	UBS	6 348 559	0,24
66 954	Richemont	5 945 515	0,22
<b>Total</b>		<b>266 340 647</b>	<b>9,92</b>

### Aktien Global

Anzahl	Titel	Marktwert in CHF	in % des GV
42 480	Apple	4 659 046	0,17
28 101	Johnson & Johnson	2 919 786	0,11
53 475	Wells Fargo	2 912 808	0,11
42 811	JPMorgan Chase	2 662 030	0,10
54 302	Microsoft	2 506 246	0,09
70 223	AT & T	2 343 751	0,09
39 157	Comcast-A	2 257 015	0,08
61 046	Intel	2 201 234	0,08
22 976	ExxonMobil	2 110 588	0,08
21 739	Walt Disney	2 034 541	0,08
<b>Total</b>		<b>26 607 045</b>	<b>0,99</b>



---

## INFORMATIONEN DER GESCHÄFTSSTELLE

«Ertrag ohne Sicherheit oder Sicherheit ohne Ertrag – zwischen diesen beiden Polen müssen sich Anleger im aktuellen Marktumfeld bewegen. Der Kapitalerhalt, das heisst der Schutz des Versichertenvermögens, den die Pensionskasse anstrebt, ist wohl kaum schwieriger zu bewerkstelligen als heute, wenn dabei das Risiko überschaubar bleiben muss.

Das Jahr 2014 war durch grosse geopolitische Spannungen und bewaffnete Konflikte, unter anderem in der Ukraine und die permanente Instabilität im Nahen Osten, gekennzeichnet. Auf der ökonomischen Ebene hat sich die stark erweiterte Geldpolitik nach dem Aufkauf von Staatsanleihen in Japan und Europa aggressiv fortgesetzt, da wo die Leitzinsen auf Tiefstand sind. Trotz dieser Konflikte und Spannungen verbleibt 2014 ein Jahr der Zufriedenheit für geduldige und disziplinierte Anleger. Aktienmärkte haben eine sehr positive Performance generiert. Der Schweizer Markt legte dabei um 13% zu. Der Fokus auf Qualitätstitel hat sich bezahlt gemacht. Internationale und Schweizer Immobilien profitierten von weiterhin niedriger Inflation und günstigen Zinsen. Ein Phänomen sind nach wie vor die Obligationenmärkte, die weiter angestiegen sind – eine Konsequenz deflationärer Angst, unter anderem in Europa.

Die finanzielle Lage der PKS hat sich gegenüber dem Vorjahr erfreulich entwickelt. Die Performance betrug 8,45%. Daraus resultiert per 31. Dezember 2014 ein Deckungsgrad von 106,9%. Die Wertschwankungsreserven konnten weiter ausgebaut werden. Da die Wertschwankungsreserve (42,9%) ihre Zielgrösse noch immer nicht erreicht hat, verfügt die PKS über eine eingeschränkte Risikofähigkeit.

Die Welt der Nullzinsen! Die Realzinsen lagen vor 30 Jahren im globalen Mittel bei etwa 5%, nun liegen sie nahe bei null. Zinsniveau und Wirtschaftswachstum werden wohl noch einige Zeit tief bleiben.

Sechs Jahre nach Ausbruch der Finanzkrise hat sich die Weltwirtschaft noch nicht wirklich erholt. Mit einer Ausnahme: der USA! Diese Entwicklung sollte es der amerikanischen Zentralbank nun auch ermöglichen, die Zinsen demnächst zu erhöhen, was schon lange nicht mehr geschehen ist.

Die Strategen erwarten 2015 erneut ein Jahr des Dollars. Russland und China müssen ihre Abhängigkeiten von der Ausfuhr von Rohwaren und dadurch auch indirekt vom Zugang zu günstiger Dollarliquidität verringern. Schliesslich versorgt die amerikanische Zentralbank die Weltwirtschaft nicht mehr so freigiebig damit wie in der Vergangenheit. Zudem sind die Exportüberschüsse vieler Staaten gesunken. In den vergangenen Jahren haben sie ihre Währungsreserven wiederum ins Weltfinanzsystem einfliessen lassen und zu einem grossen Teil amerikanische Staatsanleihen erworben. Nun führen beide Effekte zusammen dazu, dass das globale Dollarangebot abnimmt.

Die Dollar-Rallye ist damit eröffnet, nämlich dann, wenn sich beispielsweise das Misstrauen in die Geld- und Fiskalpolitik Japans stärker akzentuieren würde oder wenn China in Schwierigkeiten geriete. Chinas Wirtschaft hatte lange Zeit vom Zufluss des überaus günstigen Dollars aus dem Ausland profitiert. Zudem sind viele inländische Unternehmen sehr stark in der ausländischen Währung verschuldet. Würden die Dollarzinsen steigen, so würden die Insolvenzen zunehmen. Die eigene Währung könnte bei Einsetzen der Kapitalflucht unter Druck geraten.

Ein wachsames Auge und ein Sensorium für mögliche aussergewöhnliche Situationen sind langfristig für die objektive Beurteilung der Vermögensentwicklung entscheidend. Der beauftragte Investment Consultant und die beauftragten Vermögensverwalter unterstützen uns in der langfristigen und gezielten Umsetzung des vorgegebenen Risikobudgets – Gesamt-Asset-Betrachtung – mittels diversifizierter Anlagen, die ihre Ertragskraft langfristig bewiesen haben. Risikomanagement beginnt immer bei der Portfoliostrukturierung: Welche Risiken ist man bereit einzugehen? Diese Auffassung von Risikomanagement erfordert, den Kelch manchmal auch an sich vorübergehen zu lassen.

Die Ausgangslage aus Sicht der Versicherungstechnik ist offensichtlich noch etwas komplexer geworden. Der seit Jahren ausgezeichnete Schadenverlauf in Bezug auf die Beanspruchung der Risikoleistungen konnte auch 2014 fortgesetzt werden. Das Verhältnis zwischen der BVG-Mindestleistung und der gesamten Vorsorgeleistung beträgt rund 40%, das heisst, der überobligatorische Teil ist mit ca. 60% übervertreten.

### Aus dem Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hat sich im vergangenen Jahr zu insgesamt fünf Sitzungen getroffen. Wie mittlerweile jeden Juni hat sich der Stiftungsrat mit den Mitgliedern der Anlagekommission zum alljährlich gemeinsamen Sommerworkshop zusammengefunden.

Die Hauptthemen des Sommerworkshops drehten sich um den Umgang mit Finanzierungsrisiken (Mindestrendite, erwartete Rendite, technischer Zinssatz, strukturelle Risikofähigkeit), die Sanierungsfähigkeit (Eintrittswahrscheinlichkeiten, Leistungs- und Finanzierungsanpassungen, Sanierungsreglement) sowie die künftigen finanziellen Konsequenzen der Umverteilung von Jung zu Alt. Den Schluss des Sommerworkshops bildete die anlagestrategische Drittmeinung eines auf diese Frage spezialisierten Unternehmens, das nahe bei Lehre und Forschung steht.

Die aus dem Primatwechsel heraus entstandenen Projekte galt es, im Sinne einer Konsolidierung aktiv zu begleiten und eins zu eins umzusetzen. Die kritische Beobachtung der globalen Kapitalmärkte prägte das Jahr 2014 wiederum sehr stark.

### **Anpassung des Anlagereglements**

Das Anlagereglement erfuhr in den letzten Jahren immer wieder Anpassungen. Die neusten Änderungen per 2015 sind eine Folge der per 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV, sog. «Minder-Initiative») sowie der angepassten Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV 2).

Mit dem neuen Anlagereglement einher ging auch die neue Vereinbarung mit ethos zur Erweiterung des Analysen-Services für Generalversammlungen schweizerischer Aktiengesellschaften, die im In- oder Ausland kotiert sind (Unterstützung zur Stimm- und Wahlrechtswahrnehmung «Aktionärsrechte»).

### **Teuerungsausgleich auf den Renten**

Gemäss den Vorsorgereglementen werden die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenrenten im Rahmen der verfügbaren finanziellen Mittel der Kasse und nach deren Notwendigkeit erhöht. Der Stiftungsrat beschliesst jährlich über die Höhe der Anpassung und informiert darüber.

Der Stiftungsrat hat in seiner Sitzung vom 4. Dezember 2014 aufgrund der fehlenden finanziellen Mittel beschlossen, den Rentenbezügerinnen und -bezügern keine teuerungsbedingte Erhöhung ihrer Rente zu gewähren. Aus diesem Grund kam die Vereinbarung der Sozialpartner SRG beziehungsweise tpc und SSM zum Zuge. Die Vereinbarung besteht darin, dass die Parteien über einen allfälligen Teuerungsausgleich für die Rentenbezüger Gespräche führen, wenn die Pensionskasse nicht in der Lage ist, einen Ausgleich zu gewähren. Die SRG begründete ihren Entscheid damit, dass sich das Unternehmen weiterhin in einer angespannten wirtschaftlichen Lage befindet, Ende Jahr gemäss Landesindex der Konsumentenpreise eine tiefe Inflation resultierte und daher keine Rentenverbesserung finanziert werden könne. Das SSM hat von der Haltung der SRG Kenntnis genommen. Der Handlungsspielraum der Arbeitgeber ist unter dem Druck der Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich kleiner geworden.

### **Versicherungstechnische Angaben**

Der Experte für berufliche Vorsorge erstellte im Juni 2014 das versicherungstechnische Gutachten per 31. Dezember 2013. Aufgrund dieser Beurteilung zur finanziellen Lage der PKS konnte bestätigt werden,

- dass die PKS die Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre reglementarischen Verpflichtungen per 31. Dezember 2013 erfüllen kann und

- dass die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung per 31. Dezember 2013 den derzeit gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die als Paket per 1. Januar 2014 beschlossenen strukturellen Anpassungen (Wechsel zum Beitragsprimat und Senkung des technischen Zinssatzes auf 3,25%) stärken die strukturelle Risikofähigkeit der PKS, auch wenn die Auswirkungen wegen der Übergangsgeneration Leistungsprimat 55+ (Jahrgänge 1949–1959) erst in ein paar Jahren (spätestens 2024) vollständig sichtbar werden. Der per 31. Dezember 2013 bereits angewandte technische Zinssatz von 3,25% wird als eher knapp bemessen beurteilt. Der Stiftungsrat wird in den kommenden Jahren die erforderlichen Überlegungen – im Hinblick auf eine weitere Senkung des technischen Zinssatzes – in Angriff nehmen müssen.

### **Offenlegung der Stiftungsrats- und Anlagekommissionshonorare**

Transparenz schafft Vertrauen. Aus diesem Grund informiert die PKS über die Honorare, welche die Stiftungsrats- und Anlagekommissionsmitglieder beziehen. Das Entschädigungsmodell ist im Organisationsreglement festgehalten und kann sowohl im Intranet wie auch im Internet abgerufen werden.

Sowohl die Stiftungsrats- als auch die Anlagekommissionsmitglieder haben Anspruch auf eine Sitzungspauschale für ganztägige Besprechungen von 500 Franken. Dauert eine Sitzung ausnahmsweise nur einen halben Tag, besteht ein Anspruch von 250 Franken. Zusätzlich werden die Fahrkosten entschädigt, da die Sitzungen meistens am Hauptsitz der SRG in Bern stattfinden.

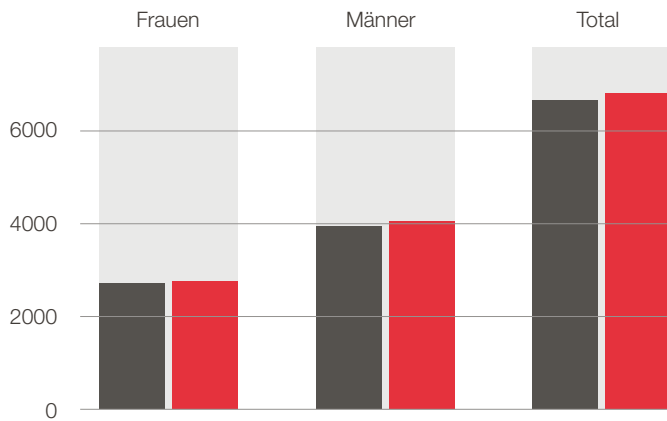
Der Stiftungsratspräsident erhält eine Jahrespauschale von 7500 Franken plus Reisespesen.

Im Jahr 2014 fanden fünf ganztägige Stiftungsratssitzungen sowie sieben ganztägige Anlagekommissionssitzungen statt.

Es werden keine weiteren Barabgeltungen vorgenommen. Weil die rechtlichen Bestimmungen in der zweiten Säule regelmässig angepasst werden müssen, ist es der Kasse ein Anliegen, dass sich ihre Mitglieder fachlich weiterbilden. Die Ausbildungskosten übernimmt die PKS.

## Versichertenbestand

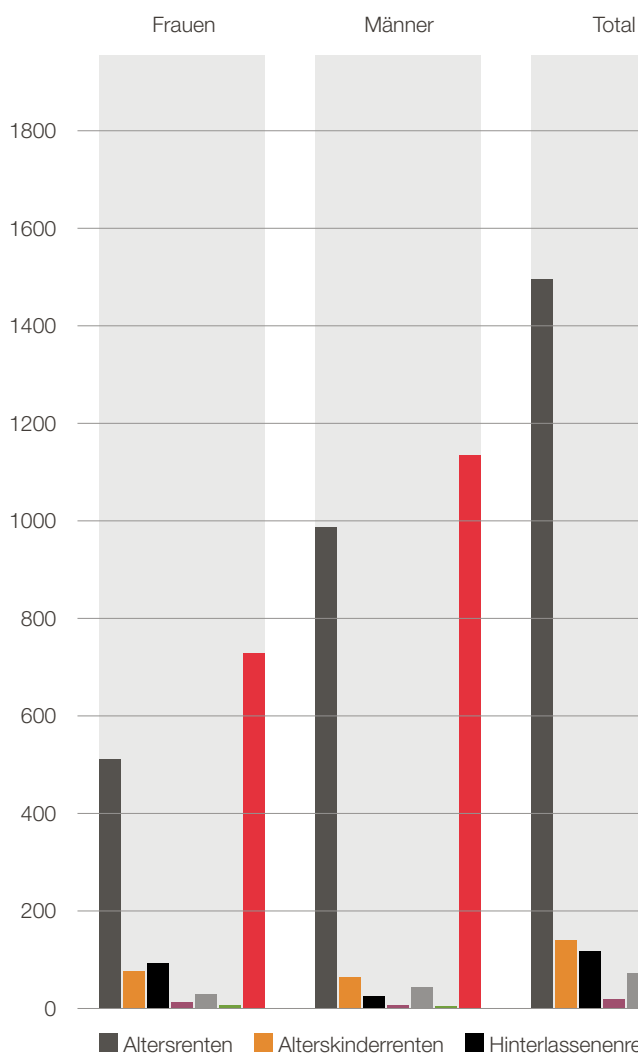
### Aktive



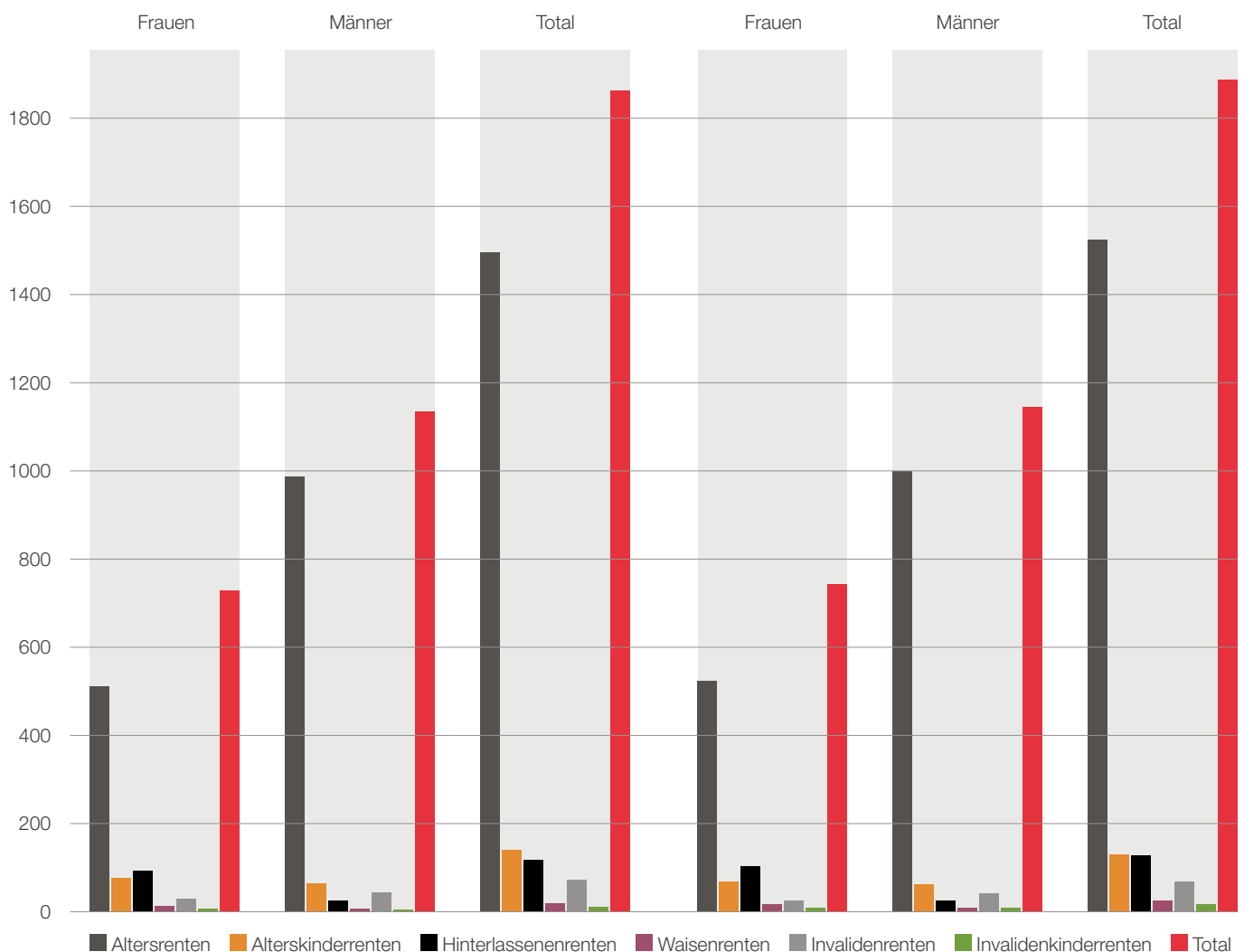
Der Bestand hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Das Verhältnis Aktive zu Rentner ist aus Sicht der PKS noch immer im positiven Bereich (mehr Aktive als Rentner, mehr Beiträge als ausbezahlte Renten).

■ 31. Dezember 2013 ■ 31. Dezember 2014

### Rentner per 31. Dezember 2013



### Rentner per 31. Dezember 2014



## Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten setzen sich aus den Kosten für die administrative Geschäftsführung (zehn Mitarbeitende, 8,6 Vollzeitstellen), den Sitzungsgeldern des Stiftungsrates und der Anlagekommission, den Kosten für die gesetzlich vorgeschriebene Revisionsstelle und die versicherungstechnischen Experten sowie aus den Vermögensverwaltungskosten zusammen. Dazu kommen noch die Aufwendungen für den externen

Investment Consultant, die Aufsichtsgebühren und Mitgliedschaftsbeiträge. Nicht vergessen werden darf die Stempelsteuer. Für Werbung und Marketing fallen keine Ausgaben an.

Die SRG und die angeschlossenen Arbeitgeber beteiligen sich an den Verwaltungskosten.

Im Sinne einer grösstmöglichen Transparenz legen wir die Kosten offen:

Verwaltungskosten in CHF	
<b>Verwaltungskosten</b> (wie Löhne, Miete, Informatik, Drucksachen, Versicherteninformationen, Porti usw. plus Honorar Revisionsstelle und versicherungstechnischer Experte)	<b>1 424 482</b>
<b>Aufsichtsgebühren, Verbandsmitgliedschaften</b>	<b>16 200</b>
<b>Auslagen Stiftungsrat und Anlagekommission</b> (wie Sitzungsgelder, Simultanübersetzung, Reisespesen und Weiterbildungs- sowie Tagungskosten)	<b>84 384</b>
<b>Total Verwaltungskosten</b> Pro Destinatär (inklusive Rentner)	<b>1 530 067</b> <b>176</b>
<b>Direkte Vermögensverwaltungskosten</b> (wie Vermögensverwaltungsgebühren, Honorar Investmentcontroller, Kosten der zentralen Depotstelle und Steuern) Dies entspricht 0,21% (Vorjahr 0,23%) des verwalteten Vermögens.	<b>5 650 561</b>
<b>Vermögensverwaltungskosten in Kollektivanlagen</b> Die Total Expense Ratio (TER) gibt an, wie viele Kosten in einem Fonds zusätzlich zur Ausgabe- und Rücknahmekommission anfallen. Diese Kosten werden nicht in Rechnung gestellt, sondern direkt mit der Rendite verrechnet.	<b>3 352 615</b>
<b>Total Vermögensverwaltungskosten</b> Summe aus direkten Vermögensverwaltungskosten und Kosten in Kollektivanlagen (entspricht 0,33% des Gesamtvermögens)	<b>9 003 176</b>

## Bericht der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG (PWC) in Bern hat im November 2014 die Zwischenrevision und Mitte März 2015 die Schlussrevision für das Jahr 2014 durchgeführt. Anlässlich der Zwischenrevision wurde mittels Stichproben in den Bereichen Beiträge und Einzahlungen, Leistungen und Auszahlungen, Steuermeldungen sowie in der Vermögensverwaltung die Einhaltung der gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften geprüft. Ob die PKS über eine angemessene interne Kontrolle verfügt, wurde ebenfalls nachvollzogen. Hauptanteil am Prüfungsprozess hatten aber die Vorgänge rund um den Primatwechsel: Übernahme der Vorsorge- und Deckungskapitalien, Bildung der Sonderkonti – inkl. bei Austritten deren anteilmässige Mitgabe –, Rückstellung vorzeitige Pensionierung.

Im Zusammenhang mit der Schlussrevision wurden die Geschäftsführung und die Jahresrechnung geprüft. Speziell geprüft wurde, ob die Vorsorgekapitalien und die technischen Rückstellungen nach den Berechnungen des Experten für berufliche Vorsorge erfolgt sind.

In ihrem Bericht an den Stiftungsrat vom 22. April 2015 bestätigt PricewaterhouseCoopers AG (PWC) die Prüfung der Rechtmässigkeit von Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung, Vermögensanlagen sowie Alterskonten der Pensionskasse für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr.

Die Revisionsstelle bestätigt, dass die geprüften Elemente dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen entsprechen. PricewaterhouseCoopers AG (PWC) empfiehlt dem Stiftungsrat, die Jahresrechnung ohne Einschränkung zu genehmigen.

---

## SCHLUSSWORT DES GESCHÄFTSFÜHRERS



**Walter Gabathuler**  
Geschäftsführer PKS

Hat sich aus der Sicht der Pensionskassen aus ökonomischer Sicht im Jahr 2014 etwas grundlegend verändert? Einerseits ja, wenn es um die Erwirtschaftung einer positiven Performance geht. Andererseits nein, denn die Wissenschaft und die Finanzbranche sind sich einig: Breite Diversifikation, das Vermeiden von Anlagekosten sowie langfristiges Kaufen und Halten sind die Grundsätze erfolgreichen Investierens.

Die im Jahr 2013 feststellbaren Tendenzen, dass die Börsen immer weniger die wirtschaftlichen und finanziellen Werte widerspiegeln – und dies verstärkt nach psychologischen Gesichtspunkten –, haben sich 2014 um die Erkenntnis erweitert, dass die Börsen verstärkt von den Zentralbanken beeinflusst werden. Die Zentralbanken treiben die Anleger somit immer mehr in die Enge!

Angesichts der trotz des stark gesunkenen Erdölpreises immer noch kränkelnden Volkswirtschaften in der Eurozone hat die Europäische Zentralbank (EZB) gegenwärtig bereits schon zur nächsten Waffe gegriffen: dem Kauf von Staatsanleihen. Dass diese Massnahme die erhoffte Wirkung entfalten und Europa zu spürbar mehr Investitionen und Konsum verhelfen wird, muss jedoch bezweifelt werden. Auch dort befinden sich die Zinsen vielerorts nahe oder bereits schon bei den historischen Tiefständen.

Die Perspektiven für Obligationen sind nicht rosig. Anleihen haben zwar 2014 ansehnliche Kursgewinne erzielt, weil die Renditen entgegen den Prognosen der Experten noch einmal gesunken sind.

Für die Bewertung der Obligationen nach dem Marktwert bei Jahresabschluss und gegebenenfalls dem Halten bis auf Verfall bedeutet dies, und zwar noch ohne Berücksichtigung eines Zinsanstiegs, dass ein Anlageverlust vorprogrammiert ist. So überrascht es nicht, dass die überwiegende Zahl der Vermögensverwalter auch 2015 Aktien als Anlageklasse favorisieren.

Wie präsentiert sich die aktuelle Lage der Pensionskassen aus regulatorischer Sicht? Die berufliche Vorsorge wird im Wahljahr 2015 im politischen Fokus stehen. Neben der Grundsatzdebatte um die Ausgestaltung der Altersvorsorge 2020 wird sich das Parlament mit weiteren Regulierungsvorhaben zu befassen haben. So stehen beispielsweise eine Revision des Freizügigkeitsgesetzes (Wahlmöglichkeit von Anlagestrategien), Koordinationsfragen UVG-BVG und Bestimmungen im Zusammenhang mit der Finanzmarktregulierung auf der politischen Agenda. Diesbezüglich gilt es, seitens der Pensionskassen immer wieder zu unterstreichen, dass sie keine klassischen Finanzinstitute sind. Sie bilden vielmehr Solidargemeinschaften von Arbeitnehmenden und Arbeitgebern, die durch den Zusammenschluss von Einzelrisiken für ihre Versicherten einen Mehrwert erbringen. Pensionskassen sind keine gewerbsmässigen Marktteilnehmer aus eigenem Gewinnstreben. Sie treten als Investoren auf, um das Kapital im Interesse der Versicherten möglichst gewinnbringend anzulegen. Ihre Bilanz- und Solvenzrisiken sind nur vordergründig mit denjenigen der Finanzinstitute vergleichbar und rechtfertigen in den kommenden Diskussionen klar auch eine separate Behandlung.

### **Ausblick, Weitblick, Wunsch**

2014 geht mit Bestimmtheit unter dem Motto «Konsolidierungsphase» in die Geschichte der PKS ein. Alle mit dem Primatwechsel zusammenhängenden Massnahmen mussten nicht nur umgesetzt, sondern auch noch in ihrer Gesamtheit konsolidiert werden. Was uns dabei speziell umtrieb: Wie können wir sämtliche prozessorientierten Vorgänge in das neue Verwaltungssystem nach SAP integrieren? Anfang 2015 – basierend auf dem Jahresabschluss 2014 – konnten einige Lücken erfolgreich geschlossen werden. Nach den üblichen Anlaufschwierigkeiten läuft das Ganze nun auch immer runder. Der Entscheid vom Wechsel des Pensionskassen-Verwaltungssystems auf SAP überzeugt sowohl Stiftungsrat wie Geschäftsführung. Dank SAP wird die Durchführungsqualität, die Effizienz und letztlich auch die Effektivität im Verlauf dieses Jahres und in den folgenden Jahren deutlich steigen.

Der Stiftungsrat hat sich einstimmig dafür entschieden, sowohl der etappierten Umsetzung des Kommunikationskonzeptes wie auch dem Vorgehensvorschlag zur Projektorganisation zuzustimmen.

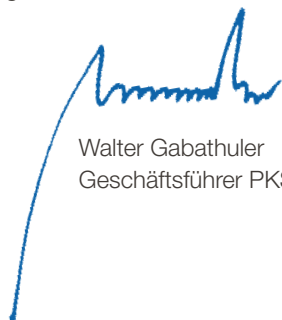
Schwergewicht im Zusammenhang mit der Kommunikation ab 2015 sind: Auftritt, Beziehungspflege, Ausbildung und Informationsanlässe. All diese Herausforderungen haben immer unter Berücksichtigung der sogenannten strategischen Dialoggruppen zu erfolgen (Versicherte, Arbeitgeber, Behörden, Gewerkschaft und Mitarbeitende PKS).

Ganz im Zeichen seiner optimistischen Grundeinstellung hat das PKS-Team mit seinen zehn Mitarbeitenden im vergangenen Jahr wiederum den Nachweis erbracht, dass mit Einsatzwille, Durchhaltevermögen und dem Blick aufs Wesentliche schier Unmögliches möglich wird.

Wir setzen uns auch in Zukunft auf breiter Front für noch mehr Transparenz und Verständlichkeit ein. Die Bewirtschaftung und die nachhaltige Sicherung und Entwicklung Ihrer beruflichen Vorsorge ist uns ein grosses Anliegen. Deshalb wollen wir bei unserer Tätigkeit nicht nur Kompetenz und Kontinuität gewährleisten, sondern absehbar mit Ihnen verstärkt in den Dialog treten.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Bern, im Mai 2015



Walter Gabathuler  
Geschäftsführer PKS

## **Glossar**

### **Benchmark**

«Messlatte» oder Referenzgrösse, die im Hinblick auf die Entwicklung der Performance herangezogen wird

### **Commodities**

Rohstoffe

### **Emerging Markets**

Finanzmärkte in aufstrebenden Schwellenländern

### **Kons.**

Konsolidiert

### **Outperformance**

Höhere Wertentwicklung im Vergleich zum Benchmark

### **Overlay**

Absicherungsstrategie für Fremdwährungen über das gesamte Vermögen

### **Performance**

Wertentwicklung eines Portefeuilles beziehungsweise Kursverlauf einer Aktie oder Obligation

### **Underperformance**

Tiefere Wertentwicklung im Vergleich zum Benchmark



**Pensionskasse SRG SSR idée suisse**

Thunstrasse 18  
CH-3000 Bern 15

Telefon 031 350 91 11  
Telefax 031 350 93 13  
E-Mail [info@pks-cps.ch](mailto:info@pks-cps.ch)  
Web [www.pks-cps.ch](http://www.pks-cps.ch)